

Länder-Informationsblatt Deutschland



Wichtigste Ergebnisse

In den letzten Jahren hat sich die Debatte über lokale Medien in Deutschland verstärkt. Der Begriff "Nachrichtenwüsten" spielt dabei jedoch keine große Rolle. Um das Problem sinkender oder fehlender Vielfalt lokaler Medien zu beschreiben, wird der Begriff "**Einzeitungskreis**" verwendet. Damit sind Gebiete gemeint, in denen nur eine (Zeitung-)Redaktion lokale Nachrichten produziert.

In der deutschen Mediengesetzgebung findet sich keine spezifische rechtliche Definition von lokalen Medien. Da die Mediengesetzgebung in die Zuständigkeit der einzelnen Bundesländer fällt, gibt es in Deutschland **dreizehn verschiedene Landesmediengesetze**. Nicht alle dieser Gesetze bieten einen spezifischen Regulierungsrahmen für lokale Medien. **Der Schwerpunkt liegt auf der Regulierung des lokalen Hörfunks.**



Deutschland verfügt nach wie vor über eine robuste Medienlandschaft, auch im Hinblick auf die Verfügbarkeit lokaler Medien. Es bestehen aber Herausforderungen, insbesondere in **Regionen mit schlechter Breitband-Internetversorgung**, die den Wechsel zu digitalen Formaten behindern.

In den (meist östlichen) Teilen Deutschlands, die eine geringere Bevölkerungsdichte aufweisen, ist das Risiko für Lokalpresse und lokalen Rundfunk am größten.

Die Zahl der bei Lokalzeitungen beschäftigten Journalisten ist zwischen 2010 und 2020 um 17 % zurückgegangen.

Dieser Trend geht einher mit Veränderungen in den Arbeitsstrukturen. Verlage legen Redaktionen zentralisiert in größeren Städten und Regionen zusammen. Dies wirkt sich auf die lokale Medienvielfalt aus.

Ein stetiger Rückgang der Einnahmen

Lokalzeitungen verzeichnen seit Jahren stetig sinkende Einnahmen sowohl aus verkauften Exemplaren als auch aus Anzeigen. In der lokalen Medienlandschaft gab es zwar bislang keine Schließungen, aber Fusionen und Zusammenlegungen von Redaktionen. Vor kurzem wurde erstmals die Zustellung einer Lokalzeitung eingestellt, die nunmehr lediglich als ePaper erhältlich ist.

Auch **die Reichweite der lokalen Medien** ist in den letzten drei Jahren zurückgegangen. Nur das UKW-Radio verzeichnet eine stabile Reichweite. Die nachstehenden Zahlen veranschaulichen den Rückgang der Reichweiten in diesem Zeitraum.



Ein Blick auf die Arbeitsbedingungen von deutschen Lokaljournalisten

Die Effizienz der Journalistengewerkschaften, -verbände und -organisationen auf lokaler Ebene spielt eine entscheidende Rolle beim Schutz des Berufsstandes. Diese Gewerkschaften unterhalten Fachabteilungen für Medien mit regionalen Vertretern in allen Bundesländern: Sie setzen sich für Mindestlohnregelungen, Tarifverhandlungen und andere Standards im Arbeitsrecht ein und versuchen so, das Wohlergehen von Journalisten in festen und befristeten Arbeitsverhältnissen zu gewährleisten.

Die Zahl der Angriffe auf Medienschaffende in Deutschland ist im Jahr 2022 gesunken. Im gesamten Jahr 2022 wurden 56 Angriffe registriert, 27 weniger als im Jahr 2021.

Dennoch sind Lokaljournalisten besonders gefährdet, da sie nicht die Anonymität ihrer Kollegen in größeren Städten und bei regionalen Medien genießen. Es bestehen weiterhin Risiken.



Verringerte Vielfalt in der lokalen Berichterstattung

Zwar ist die redaktionelle Unabhängigkeit deutscher Lokalmedien nicht wesentlich bedroht, doch ist eine stetig **zunehmende Konzentration in der deutschen Presseverlagslandschaft** festzustellen. Zentralisierungen und Zusammenlegungen von Redaktionen bei großen Verlagsgruppen führen zu einer verringerten Vielfalt in der lokalen Berichterstattung.

Lokale Fernseh- und Hörfunksender sind gesetzlich verpflichtet, vielfältige Inhalte anzubieten. Dies schwächt Risiken ab, die sich aus Konzentrationsprozessen ergeben.

Veröffentlichungsdatum 28.02.24



Greifen Sie auf den
vollständigen
Bericht mit Quellen
zu

